

Franckesche Stiftungen zu Halle

Enchiridion, Der kleine Catechißmus

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13095781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189858)



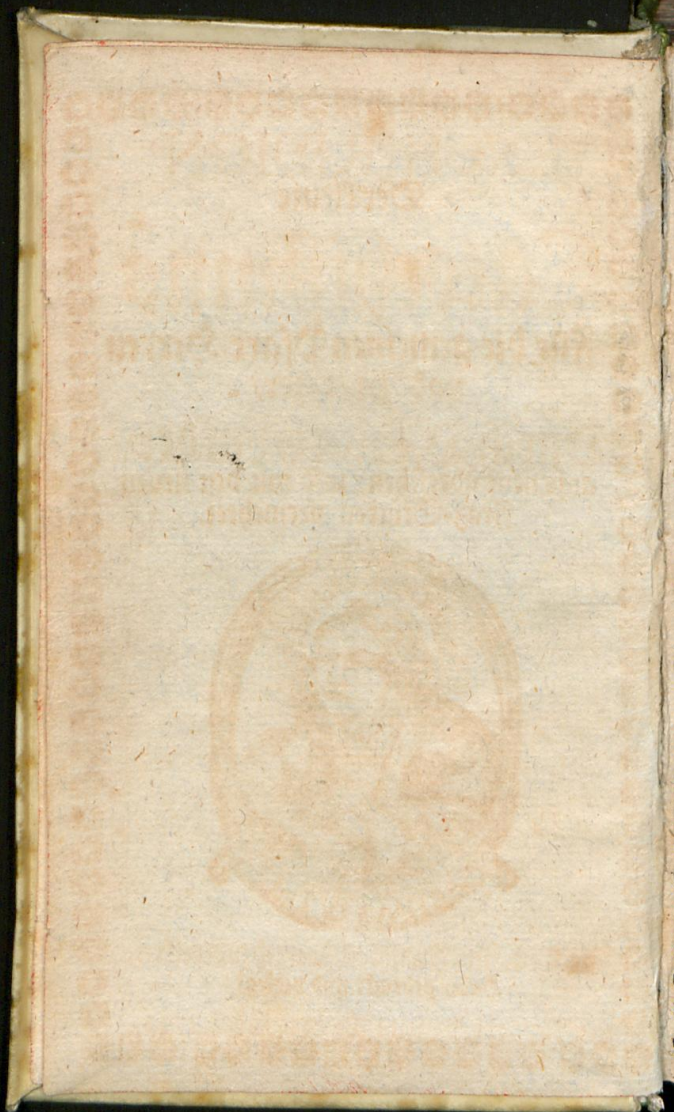
~~3422~~

11, H, 12

1) Mart. Luther. Exhortation. v. H.
Luther. Druck
Halle 1712

2) Joh. Lorenz Jan der Pfaffen
Luther. Druck in Lüneburger
Lüneburger
Küchhaus 1709

3) Joann. Frontonis Jun. Vind.
Jesuana von v. vollen
Lüneburger Gasse



ENCHIRIDION

Der kleine

Catechismus

Für die gemeinen Pfarr-Herren
Heinr. und Prediger / *Milner*

Durch D. Mart. Luther

aufs neue übersehen / und mit den neuen
Frag-Stücken vermehret.



Mit Kön. Pr. Freyh. nicht nachzudrucken.

Halle / gedruckt und verlegt

Von Christoph Galsfelds Witwe u. Erben. 1712.

Der Name
 des
 Herrn
 und
 der
 Heiligen
 Maria
 und
 des
 Kindes
 Jesus
 Christus
 Amen



¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶
¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶
¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶: ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶

D. Martin Luther/

Allen treuen fromen Pfarr-
Herren und Predigern / Gnade/
Barmherzigkeit und Friede in Chri-
sto Jesu unserm Herrn/
Amen.

Diesen Catechismum / oder
Christliche Lehre / in eine sol-
che kleine schlechte Forme zu
stellen / hat mich gezwungen
und gedungen die klägliche
elende Noth / so ich neulich erfahren ha-
be / da ich auch ein Visitator war. Hilf
lieber Gott ! wie manchen Jammer ha-
be ich gesehen / daß der gemeine Mann
doch so gar nichts weiß von der Christ-
lichen Lehre / sonderlich auf denen Dörf-
A 2 fern/

fern / und leider viele Pfarr-Herren
fast ungeschickt und untüchtig sind zu
lehren / und sollen doch alle Christen
heissen und getauft seyn / und derer
heiligen Sacramente genießen / kön-
nen weder Vater Unser noch den Glau-
ben / oder zehen Gebot; leben dahin
wie das Viehe und unvernünftigen
Säue / und nun das Evangelium
kommen ist / dennoch fein gelernet ha-
ben / aller Freyheit meisterlich zu
mißbrauchen.

O ihr Bischöffe / was wollet ihr doch
Christo immerdar antworten / daß ihr
das Volk habet lassen so schändlich da-
hin gehen / und euer Amt nicht einen
Augenblick beweiset? Daß euch alles
Unglück bestehe / verbietet zweyerley
Gestalt / und treibet auf euer Men-
schen Gesetze; fraget aber dieweile
nichts darnach / ob sie das Vater Unser /
Glaube / zehen Gebot / oder einiges
Gottes Wort können. Ach und Weh
über euren Hals ewiglich.

Dar:

Darum bitte ich um Gottes willen euch
alle / meine liebe Herren und Brüder/
so Pfarr-Herren und Prediger sind/
wollet euch eures Amts von Herzen
annehmen / euch erbarmen über euer
Volck / das euch befohlen ist / und uns
helffen den Catechismum in die Leute/
sonderlich in das junge Volck bringen /
und welche es nicht besser vermögen /
diese Taffel und Form für sich nehmen/
und dem Volck von Wort zu Wort
fürbilden / nemlich also:

Aufs erste / daß der Prediger für al-
len Dingen sich hüte / und meide man-
cherley oder allerley Texte und Formen
derer zehen Gebot / Glauben / Vater
Unser / derer Sacramente / 2c. sondern
nehme einerley Forme für sich / darauf
er bleibet / und dieselbe immer treibe /
ein Jahr wie das andere; denn das
junge und alberne Volck muß man mit
einerley gewissen Text und Forme leh-
ren / sonst werden sie gar leicht irre/
wenn mann heute so und über ein Jahr

so lehret/ als wolte man es bessern/ und
wird damit alle Mühe und Arbeit
verlohren.

Das haben die lieben Väter auch
wohl gesehen/ die das Vater Unser?
Glauben/ zehen Gebot/ alle auf eine
Weise haben gebraucht. Darum sollen
wir auch bey dem jungen und einfälti-
gen Volck solche Stück also lehren/
daß wir nicht eine Sylben verrücken/
oder ein Jahr anders denn das andere
fürhalten oder fürsprechen. Darum
erwähle dir/ welche Forme du wilt/
und bleibe dabey ewiglich. Wenn du
aber bey denen Gelehrten und Ver-
ständigen predigen solt/ so magst du
deine Kunst beweisen/ und die
Stück so bundkraus machen/ und so
meisterlich drehen als du kanst. Aber
bey dem jungen Volck bleibe auf einer
gewissen und ewigen Form und Weise/
und lehre sie fürs allererste die Stücke:
Nemlich die zehen Gebote/ Glauben/
Vater Unser/ nach dem Text hin
von

von Wort zu Wort / daß sie alles
nachsagen können / und auswendig
lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen /
daß man denenselben sage: Wie sie
Christum verläugnen / und keine Chri-
sten sind / sollen auch nicht zum Sacra-
ment gelassen werden / kein Kind aus
der Tauffe heben / auch kein Stück der
Christlichen Freyheit brauchen / son-
dern schlecht dem Pabst und seinen Of-
ficialen / dazu dem Teuffel selbst hin-
geweiset seyn. Darzu sollen ihnen die
Eltern und Haus Herren Essen und
Trincken versagen / und ihnen anzei-
gen / daß solche rohe Leute der Fürst
aus dem Lande jagen wolle / 1c.

Denn / wiewohl man niemand
zwingen kan / noch soll zum Glauben/
so soll man doch den Hauffen dahin hal-
ten und treiben / daß sie wissen / was
Recht oder Unrecht ist bey denen / bey
welchen sie wohnen / sich nehren und le-
ben wollen / denn wer in einer Stadt

wohnen will / der soll auch das Stadt-
Recht wissen und halten / das er genieß-
sen will / Gott gebe / er gläube / oder
sey im Herzen für sich ein Schalk
oder Bube.

Zum andern / wenn sie den Text
wohl können / so lehre denn hernach
auch den Verstand / das sie wissen / was
es gesagt sey ; und nimm abermahl für
dich / dieser Tafeln Weise / welche du
wilt / und bleibe dabey / und verrücke
sie mit keiner Syllaben nicht / gleich-
wie vom Text gesagt ist / und nimm
dir Weile darzu / denn es ist nicht noth /
das du alle Stücke auf einmahl für-
nehmest / sondern eines nach dem an-
dern. Wenn sie das erste Gebot zu-
vor wohl verstehen / darnach nim das
andere für dich und so fort an ; sonst
werden sie überschüttet / das sie keines
wohl behalten.

Zum dritten / wenn du sie nun sol-
chen kurzen Catechismus gelehret
hast /

hast / alsdenn nimm den grossen Cate-
chisimum für dich / und gieb ihnen auch
reichern und weitem Verstand / da-
selbst streich ein jeglich Gebot / Bitte
und Stücke aus / mit seinen mancherley
Wercken / Nutz / Frommen / Fahr und
Schaden / wie du alles reichlich findest
in so vielen Büchern davon gemacht.
Und insonderheit treibe das Gebot
und Stück am meisten / das bey deinem
Volk am meisten Noth leidet: Als
das siebende Gebot vom Stehlen /
mußt du bey denen Handwerckern /
Händlern / ja auch bey Bauren und
Gesinde hefftig treiben / denn bey
solchen Leuten ist allerley Untreu und
Dieberey groß. Item: das vierdte
Gebot muß du bey denen Kindern
und gemeinen Manne treiben / daß
sie treu / gehorsam / friedsam seyn / und
immer viel Exempel aus der Schrift /
da Gott solche Leute gestraffet und
gesegnet hat / einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die
Obrigkeit und Etern / daß sie wohl re-
gieren/ und Kinder ziehen zur Schulen
mit Anzeigung / daß sie solches zu thun
schuldig sind/ und wo sie es nicht thun/
welche eine verfluchte Sünde sie thun/
Denn sie stürzen und verwüsten damit
beyde Gottes und der Welt Reich/ als
die ärgsten Feinde beyde Gottes und
der Menschen. Und streichen wohl
aus / was für greulichen Schaden sie
thun/wo sie nicht helfen Kinder ziehen
zu Pfarrern/ Predigern/ Schreibern/
daß sie Gott schrecklich darum straffen
werde / denn es ist hie Noth zu predi-
gen: die Etern und Obrigkeit sündigen
igt hierinnen/ daß es nicht zu sagen ist.
Der Teuffel hat auch ein grausames
damit im Sinne.

Zum letzten: weil nun die Tyranney
des Pabstes ab ist/ so wollen sie nicht
mehr zum Sacrament gehen/und ver-
achtens. Hier aber ist noth zu treiben/
doch

doch mit diesem Bescheid: Wir sollen
niemand zum Glauben oder Sacra-
ment zwingen / auch kein Geseze / Zeit
oder Stunde bestimmen; aber also
predigen / daß sie sich selbst / ohne unser
Geseze dringen / und gleichsam uns
Pfarren zwingen / das Sacrament zu
reichen / welches thue man also / daß
man ihnen sage: Wer das Sacrament
nicht suchet oder begehret / zum wenig-
sten einmahl oder viere des Jahres / da
ist zu besorgen / daß er das Sacrament
verachte und kein Christe sey / gleichwie
der kein Christ ist / der an das Evange-
lium nicht gläubet / oder es nicht höret.
Denn Christus spricht nicht: Solches
lasset / oder solches verachtet; sondern:
Solches thut / so oft ihrs trincket / ic.
Erwill es warlich gethan / und nicht
allerdings gelassen und verachtet ha-
ben; Solches thut / spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht
groß achtet / das ist ein Zeichen / daß
er keine Welt / kein Tod / keine Fahr /
keine

keine Hölle hat. Das ist: er gläubet
keines / ob er wohl biß über die Ohren
darinnen stecket / und ist zwiefältig des
Teuffels. Wiederum / so bedarff er
auch keiner Gnaden / Leben / Paradies /
Himmelreichs / Christus / Gottes /
noch einiges Gutes. Wo er gläubete /
daß er so viel Böses hätte / und so viel
Gutes bedürffte / so würde er das Sa-
crament nicht so lassen / darinnen sol-
chem Ubel geholffen / und so viel Gutes
gegeben wird. Man dürffte ihn auch
mit keinem Gesetz zum Sacrament
zwingen / sondern er würde selbst ge-
lauffen und gerennet kommen / sich
selbst zwingen / und dich dringen / daß
du ihm müßtest das Sacrament geben.

Darum darffst du allhier kein Gesetz
stellen / wie der Pabst / streich nur wohl
aus den Nutz und Schaden / Noth und
Frommen / Gefahr und Heil in diesem
Sacrament / so werden sie selbst wohl
kommen / ohne dein Zwingen. Kommen
sie

et
n
es
er
ß/
ß/
e/
el
a-
ß-
es
th
nt
e-
ß
ß
n.
ß
hl
d
n
hl
n
ie

sie aber nicht/ so laß sie fahren/ und
sage ihnen/ daß sie des Teuffels sind/
die ihre grosse Noth und Gottes gnä-
dige Hülffe nicht achten noch fühlen.
Wenn du aber solches nicht treibest/
oder machest ein Gesetz oder Gifft dar-
aus/ so ist es deine Schuld/ daß sie das
Sacrament verachten.

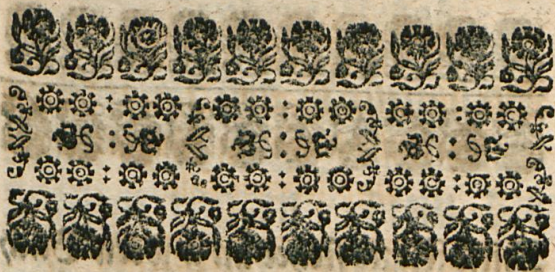
Wie solten sie nicht faul seyn/ wenn
du schläffest und schweigest? darum
siehe drauf Pfarr-Herr und Prediger/
unser Ambt ist nun ein ander Ding
worden/ denn es unter dem Pabst
war/ es ist nun Ernst und heisam wor-
den/ darum hat es nun vielmehr Mühe
und Arbeit/ Gefahr und Anfechtung/
dazu wenig Lohn und Danck in der
Welt. Christus aber will unser Lohn
selbst seyn/ so wir treulich arbeiten.
Das helffe uns der Vater aller Gna-
den/ dem sey Lob und Danck in Ewig-
keit/ durch IEsu[m] Christum
unsern HErrn/
Amen.

Die zehen Gebot.
Wie sie ein Haus-Vater seinem
Gesinde einfältig fürhalten
und lehren soll.



Diese Figur stehet im andern Buch
Mose am 20. Capitel.

Das



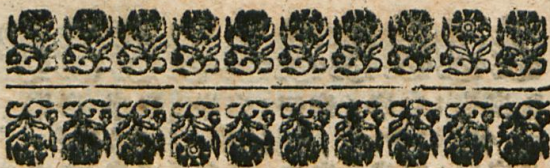
Das erste Gebot.

Du sollt nicht andere
Götter haben neben
mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **GOTT** über
alle Dinge fürchten/ lieben
und vertrauen.

Diese



Diese Figur stehet im andern Buch
Mose am 32. Capitel.



Das

Das andere Gebot.

Du solt den Nahmen deines **GOTTES** nicht unnützlich führen / denn der **HER** wird den nicht ungestraft lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet.

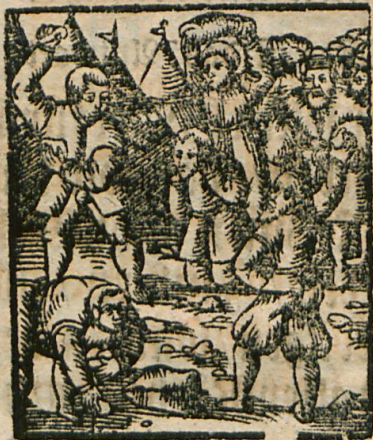
Was ist das? Antwort:

Wir sollen **Gott** fürchten und lieben / daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen / schweren / zaubern / lügen oder trügen / sondern denselben in allen Nöthen anzurufen / beten / loben und danken.

Diese



Diese Figur stehet im vierten Buch
Mose am 13. Capitel / v. 32.



Das

Das dritte Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

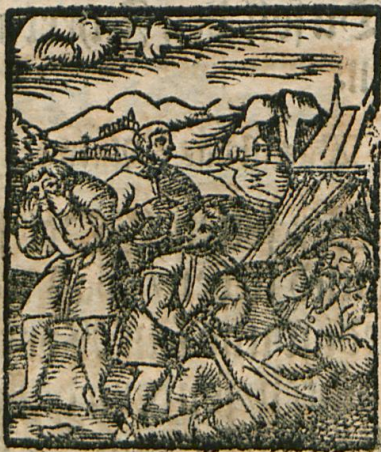
Was ist das? Antwort:

Wir sollen **G**ott fürchten und lieben / daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten / sondern dasselbige heilig halten / gerne hören und lernen.

Diese



Diese Figur stehet imersten Buch
Mose am 9. Capitel.



Das

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater
und deine Mutter ehren/
auf daß dirß wohlgehe / und
lange lebest auf Erden.

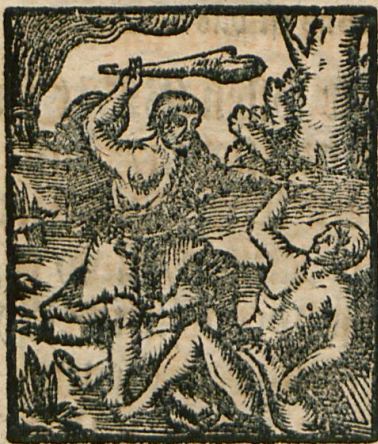
Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürch-
ten und lieben / daß wir
unsere Eltern und Herren
nicht verachten / noch erzür-
nen; sondern sie in Ehren
halten / ihnen dienen / ge-
horchen / sie lieb und werth
haben.

Diese



Diese Figur stehet im ersten Buch
Mose am 4. Capitel.



Das



Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen **G D Z Z**
fürchten und lieben / daß
wir unserm Nächsten an
seinem Leibe keinen Scha-
den noch Leid thun / son-
dern ihm helfen und för-
dern / in allen Leibes-Nö-
then.

Diese



Diese Figur stehet im andern
Buch Samuelis am 11.
Capitel.



Das



Das sechste Gebot.

Du solst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

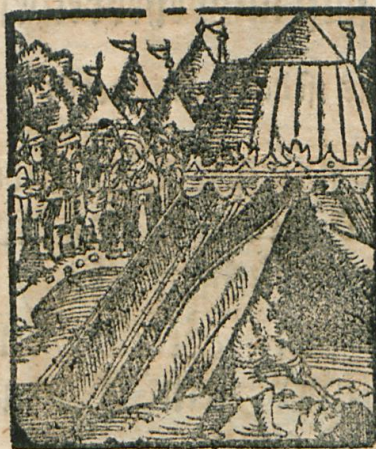
Wir sollen **GOTT** fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben / in Worten und Wercken / und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

¶

Diese



Diese Figur stehet im Buch Josua
am 7. Capitel.



Das



Das siebende Gebot.

Du solst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten
und lieben / daß wir unsers
Nechsten Geld oder Gut
nicht nehmen / noch mit fal-
scher Waare oder Handel an
uns bringen / sondern ihm
sein Gut und Nahrung
helffen bessern und behüten.

B 2

Diese



Diese Figur stehet in Apocryphis/
in den Stücken Da-
nielis.



Das

Das achte Gebot.

Du solst nicht falsch Zeug-
niß reden / wieder deinen
Nechsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürch-
ten und lieben / daß wir un-
sorn Nechsten nicht fälschlich
belügen / verrathen / anstet-
reden / oder bösen Leumund
machen / sondern sollen ihn
entschuldigen / Gutes von
ihm reden / und alles zum
besten kehren.

B 3

Diese



Diese Figur stehet im ersten
Buch Mose am 30.
Capitel.



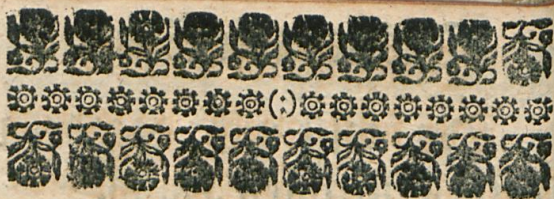
Das

Das neunnde Gebot.

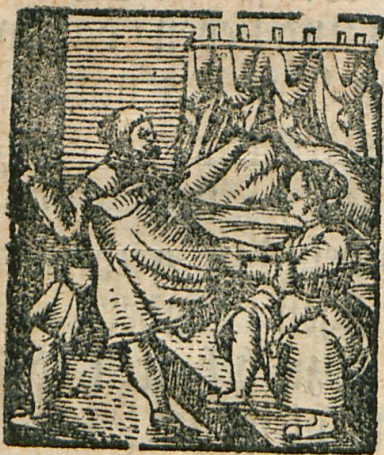
Du solst nicht begehren
deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürch-
ten und lieben / daß wir un-
sern Nächsten nich mit List
nach seinem Erbe oder Hause
stehen / noch mit einem
Schein des Rechts an uns
bringen; sondern ihm das-
selbe zu behalten förderlich
und dienstlich seyn.



Diese Figur stehet im ersten Buch
Mose am 39. Capitel.



Das

Das zehende Gebot.

Du solst nicht begehren
deines Nächsten Weib/
Knecht/Magd/ Vieh/ oder
alles was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürch-
ten und lieben/ daß wir un-
serm Nächsten nicht sein
Weib/ Gesinde oder Viehe
abspannen/ abdringen oder
abwendig machen/ sondern
dieselbigen anhalten/ daß sie
bleiben und thun/ was sie
schuldig seyn.

W 5

Was

Was saget nun Gott von
diesen Geboten allen?

Antwort:

Er saget also:

Ich der **HEXX** dein **GOTT** bin
ein stärcker eiferiger Gott / der über
die / so mich hassen / die Sünde / der
Väter heimsuchet an den Kindern /
bis ins dritte und vierdte Glied;
Aber denen / so mich lieben / und meine
Gebote halten / thue ich wohl bis
ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu straffen alle die die-
se Gebot übertreten / darum sollen wir
uns fürchten für seinem Zorn / und
nicht wider solche Gebot thun. **Er**
verheisset aber Gnade und alles Gu-
tes / allen / die solche Gebot halten;
darum sollen wir ihn auch lieben und
vertrauen / und gerne thun nach seinen
Geboten. *Er wain myn trübsal
dieshalb, wann es Zeit ist. Der
gott wird sich selbst rächen
nicht ungeachtet laß es.*

Der Glaube/

Wie ein Haush. Vater den-
selbigen seinem Gesinde auf das
einfältigste fürhalten
soll.

Diese Figur stehet im ersten Buch
Mose am 1. und 2. Cap.



Der erste Artikel.

Von der

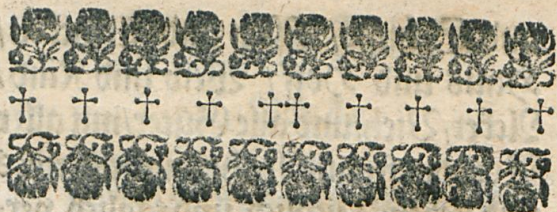
Schöpfung.

Ich gläube an GOTT
den Vater / Allmächtigen
Schöpffer Himmels und
der Erden.

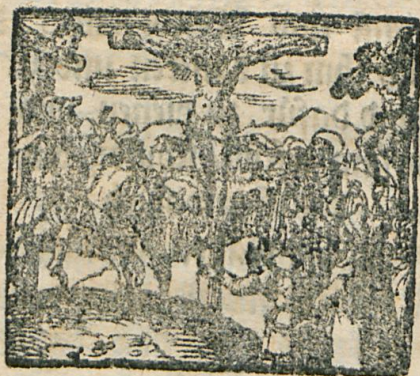
Was ist das? Antwort.

Ich gläube / daß mich GOTT
geschaffen hat / sammt allen Crea-
turen / mir Leib und Seele / Augen /
Ohren und alle Glieder / Ver-
nunfft und alle Sinne gegeben hat /
und noch erhält ; darzu Kleider
und

und Schuhe/ Essen und Trincken/
Haus und Hoff/ Weib und Kind/
Acker/Vieh/und alle Güter/mit aller
Nothdurfft und Nahrung des Leibes
und Lebens reichlich und täglich ver-
sorget/ wieder alle Fährlichkeit be-
schirmet und für allem Ubel behütet
und bewahret/ und das alles aus
lauter väterlicher/ götlicher Güte
und Barmherzigkeit/ ohn all mein
Verdienst und Würdigkeit; des
alles ich ihm zu dancken und zu lo-
ben/ und dafür zu dienen und ge-
horsam zu seyn/ schuldig bin/
das ist gewißlich
wahr.



Diese Figur stehet Matthäi am 27.
 Marci 15. Luc. 23. und
 Joh. 19.



Der

Der andere Artikel.

Von der

Erlösung.

Und an Jesum Chri-
stum / seinen eingeborenen
Sohn / unsern **G**ern / der
empfangen ist vom Heiligen
Geist / geboren von der
Jungfrauen Maria / gelit-
ten unter Pontio Pilato / ge-
creuziget / gestorben und be-
graben / niedergefahren zur
Höllen / am dritten Tage
wieder auferstanden von
den

den Todten / auffgefahren
gen Himmel / sitzend zu der
Rechten Gottes / des All-
mächtigen Vaters / von
dannen Er kommen wird /
zu richten die Lebendigen
und die Todten.

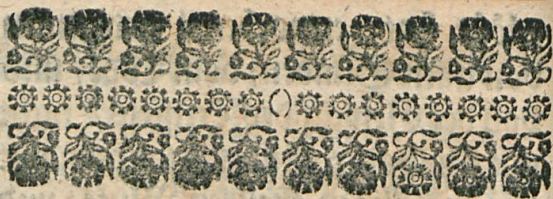
Was ist das? Antwort.

Ich gläube / daß JESUS
Christus / wahrhafftiger GOTT
vom Vater in Ewigkeit gebohren /
und auch wahrhafftiger Mensch von
der Jungfrauen Maria gebohren /
sey mein HERR / der mich verlohren
und verdammten Menschen
erlöset

erlöset hat / erworben / gewonnen
von allen Sünden / vom Tode / und
von der Gewalt des Teuffels / nicht
mit Gold oder Silber / sondern mit
seinem heiligen theuren Blute / und
mit seinem unschuldigen Leiden und
Sterben / auf daß ich sein eigen sey /
und in seinem Reich unter ihm lebe /
und ihm diene in ewiger Gerechtig-
keit / Unschuld und Seligkeit / gleich-
wie Er ist auffgestanden vom Tode /
lebet und regieret in Ewigkeit /

Das ist gewislich
wahr.

Diese



Diese Figur stehet in der Apostel-
Geschichte am 2.
Capitel.



Der

Der dritte Artikel.

Von der

Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist/eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden/ Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben/ Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube / daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an Iesum Christum meinen Herrn gläube

gläuben / oder zu ihm kommen kan /
sondern der Heilige Geist hat mich
durch das Evangelium beruffen /
mit seinen Gaben erleuchtet / im
rechten Glauben geheiligt und
erhalten / gleich wie er die ganze
Christenheit auff Erden beruffet /
sammlet / erleuchtet / heiligt und
bey JESU Christo erhält im rech-
ten einigen Glauben / in welcher
Christenheit Er mir und allen
Glaubigen reichlich vergiebet / und am Jüng-
sten Tage mich und alle Todten
aufferwecken wird / und mir samt
allen Gläubigen in Christo ein
ewiges Leben geben wird /
das ist gewißlich
wahr.

Das

Das
Vater Unser/
Wie ein Haus Vater dassel-
bige seinem Gesinde auff das ein-
fältigste fürhalten soll.

Diese Figur stehet Matthäi am 6.
und Luc. am 11. Capitel.



Das

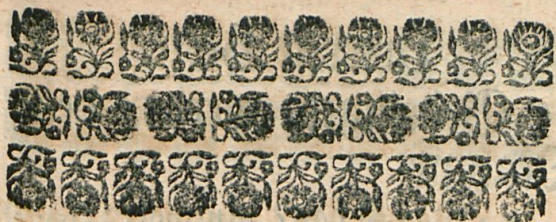


Vater Unser / der du bist
im Himmel.

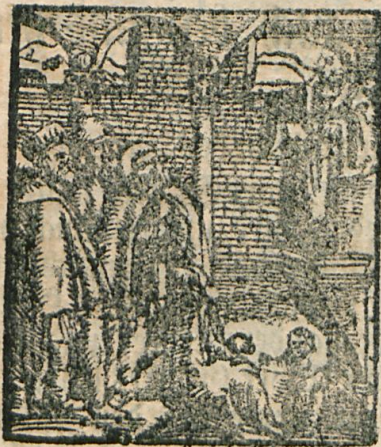
Was ist das? Antwort:

DIEZ will uns damit
locken / daß wir glauben
sollen / er sey unser rechter
Vater / und wir seine rech-
te Kinder / auffdaß wir ge-
trost / und mit aller Zuver-
sicht ihn bitten sollen / wie
die lieben Kinder ihren lieben
Vater.

Diese



Diese Figur stehet Matthäi am
7. und Luc. am 11.
Capitel.



Die

Die erste Bitte.
Geheiligt werde dein
Nahme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Nahme ist zwar
an ihm selbst heilig: Aber
wir bitten in diesem Gebet/
daß er auch bey uns heilig
werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und
rein gelehret wird/ und wir auch heilig
als die Kinder Gottes darnach leben/
das hilff uns lieber Vater im Himmel.
Wer aber anders lehret und lebet/
denn das Wort Gottes lehret/ der
entheiligt unter uns den Nahmen
Gottes: da behüt uns für/ lieber
himmlischer Vater.

Diese



Diese Figur stehet im Evangelisten
Luc. am 11. Capitel.



Die andere Bitte.
Dein Reich komme.

§

Was

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt
wohl ohne unser Gebet von
ihm selbst / aber wir bitten in
diesem Gebet / daß es auch zu
uns komme.

Wie Geschicht das?
Antwort:

Wenn der himmlische
Vater uns seinen Heiligen
Geist giebt / daß wir seinem
heiligen Wort durch seine
Gnade glauben / und Gött-
lich leben / hier zeitlich und
dort ewiglich.

Diese



Diese Figur stehet Matthäi am 26.
Capitel.



Die dritte Bitte.
Dein Wille geschehe /
 L 2 wie

wie im Himmel also auch
auf Erden.

Was ist das? Antwort:

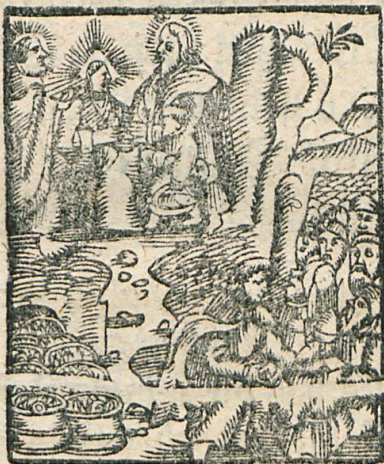
Gottes guter gnädiger
Wille geschieht wohl ohn un-
ser Gebet / aber wir bitten in
diesem Gebet / daß er auch
bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und
Willen bricht und hindert / so uns den
Nahmen Gottes nicht heiligen und
sein Reich nicht kommen lassen wollen /
als da ist des Teuffels / der Welt / und
unseres Fleisches Wille / sondern stärcket
und behält uns fest in seinem Wort
und Glauben biß an unser Ende / das
ist sein gnädiger und guter Wille.

Diese

Diese Figur stehet Johannis am 6.
Capitel.



Die vierdte Bitte.
Unser täglich Brod gib
uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brod
auch

auch wohl ohn unser Bitte
allen bösen Menschen: aber
wir bitten in diesem Gebet /
daß erß uns erkennen lasse /
und mit Danksagung em-
pfahen unser täglich Brodt.

Was heist denn täglich Brodt?
Antwort?

Alles was zur Leibes- Nahrung
und Nothdurfft gehöret / als Essen /
Trincken / Kleider / Schuh / Hauß /
Hoff / Acker / Vieh / Geld / Guth /
fromm Gemahl / fromme Kinder /
fromm Gesinde / fromm und getreue
Ober- Herren / gut Regiment / gut
Wetter / Friede / Gesundheit / Zucht /
Ehre / gute Freunde / getreue Nach-
barn und dergleichen.

Diese



Diese Figur stehet Matthäi am 18.
Capitel.



Die fünffte Bitte.
Und vergieb uns un-
sere Schuld / wie wir ver-
ge-

L4

ge-

geben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde / und um derselben willen solche Bitte nicht versagen / denn wir sind der keines werth / daß wir bitten / habens auch nicht verdienet / sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben / denn wir täglich viel sündigen / und wohl eitel Straffe ver-

verdienen / so wollen wir
zwar wiederum auch herz-
lich vergeben / und gerne
wohlthun denen / die sich an
uns versündigen.



Diese Figur stehet Matth. am. 4.
Capitel.

G 5

Die

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in
Versuchung.

Was ist das? Antwort:

GOTT versucht zwar niemand/
aber wir bitten in diesem Gebet/
daß uns Gott wolle behüten und
erhalten/ auffdaß uns der Teuffel/
die Welt/ und unser Fleisch nicht be-
triege/ noch verführe in Mißglau-
ben/ Verzweiflung und andere
grosse Schande und Laster/ und ob
wir damit angefochten würden/ daß
wir doch endlich gewinnen/ und den
Sieg behalten.

Diese



Diese Figur stehet Matthäi am 18.
Capitel.



Die siebende Bitte.
Sondern erlöse uns von
dem Ubel.

E 6

Was

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet/ als
in der Summa/ daß uns der Vater
im Himmel von allerley Ubel Leibes
und der Seelen/ Gutes und Ehre
erlöse/ und zuletzt/ wenn unser
Stündlein kömmt/ ein seeliges En-
de beschere/ und mit Gnaden von
diesen Jammerthal zu sich nehme in
den Himmel.

Amen.

Was heist Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn/ solche
Bitte sind dem Vater im Himmel
angenehm und erhöret/ denn er
selbst hat uns geboten also zu beten/
und verheissen/ daß er uns wolle
erhören/ Amen/ Amen/ das heist
Ja/ Ja/ es soll also geschehen.

Das

Das Sacrament
Der
Heil. Tauffe /
Wie ein Hauf Vater dassel-
bige seinem Gesinde soll einfäl-
tiglich fürhalten.
Diese Figur stehet Matthäi am 3.
Capitel.



§ 7

Zum



Zum ersten.

Was ist die Tauffe?

Antwort:

Die Tauffe ist nicht allein schlecht
Wasser / sondern sie ist das
Wasser in G^Ottes Gebot gefasset /
und mit G^Ottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort G^Ottes?

Antwort:

Da unser H^ER^R Christus spricht /
Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt /
und lehret alle Heyden / und
täuſſet sie im Nahmen
des Vaters / und des
Sohs

Sohnes und des Heiligen
Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Antwort :

Sie würcket Vergebung der
Sünden/ erlöset vom Tode und
Teuffel/ und giebet die ewige Selig-
keit allen / die es gläuben/ wie die
Worte und Verheissung Gottes
lauten.

Welches sind denn solche Wort
und Verheissungen Gottes?

Antwort?

Wer da gläubet/ und
ge

getauffet wird / der wird
seelig : wer aber nicht gläubet /
der wird verdammet
werden.

Zum dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge
thun?

Wasser thut freylich nicht / sondern
das Wort **GOTTES** / so mit
und bey dem Wasser ist / und der
Glaube / so solchem Wort Gottes
im Wasser trauet. Denn ohne
GOTTES Wort ist das Wasser
schlecht Wasser und keine Tauffe /
aber mit dem Wort Gottes ist es
eine Tauffe / das ist ein gnadenreich
Wasser des Lebens / und ein Bad
der

der neuen Geburt im Heiligen Geist/
wie St. Paulus saget zum Tito am
3 Cap. Durch das Bad der Wie-
dergeburt und Erneuerung des Heili-
gen Geistes / welchen er ausgegossen
hat über uns reichlich durch Iesum
Christum unsern Heyland / auff
daß wir durch desselbigen Gnade ge-
recht und Erben seyn des ewigen Le-
bens nach der Hoffnung / das ist ge-
wißlich wahr.

Zum vierdten.

Was bedent denn solch Wassertänffen?
Antwort:

Es bedeut / daß der alte Adam in
uns durch tägliche Reue und Busse
soll ersäuffet werden und sterben
mit allen Sünden und bösen Lü-
sten /

sten / und wiederum täglich heraus
kommen / und auferstehen ein neuer
Mensch / der in Gerechtigkeit und
Reinigkeit für Gott ewiglich
lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

Sanct Paulus zum Römern
am 6. spricht: Wir sind sammt
Christo durch die Tauffe begraben in
den Tod / auf daß / gleich wie Chri-
stus ist von den Todten auferwecket
durch die Herrlichkeit des Vaters /
also sollen wir auch in einem
neuen Leben wan-
deln.

Vom

Vom Beruff und Amt der Schlüssel.

Wie ein Haus- Vater dasselbige seinem Ges-
finde einfältig fürhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Als Amt der Schlüssel ist die son-
derbare Kirchen- Gewalt / die
Christus seiner Kirchen auf Erden hat
gegeben / den bußfertigen Sündern die
Sünde zu vergeben / den Unbußferti-
gen aber die Sünde zu behalten / so lan-
ge sie nicht buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Jo-
hannes am 20. Capitel.

Der Herr Jesus blieβ sei-
ne Jünger an und sprach zu
ihnen: Nehmet hin den Hei-
ligen Geist / welchen ihr die
Sün-

Sünde erlaſſet / denen ſind
ſie erlaſſen / und welchen ihr
ſie behaltet / denen ſind ſie
behalten.

Was gläubeſt du aus dieſen Worten?

Antwort:

Ich gläube/daß die berufene Diener
Chriſti aus ſeinem Göttlichen Befehle
mit uns handeln / ſonderlich wenn ſie
den öffentlichen und unbußfertigen
Sünder von der Chriſtlichen Gemeine
auſſchließen / und die / ſo ihre Sünde
bekennen / bereuen und ſich beſſern
wollen / wiederum entbinden / daß es
also kräftig und gewiß ſey auch im
Himmel / als handelte es unſer lieber
Herr Chriſtus mit uns ſelber.

Wie man die Einfältigen
ſoll lehren beichten.

Was iſt die Beichte? Antwort.

Die Beichte begreiffet zwey Stück in
ſich

sich: Eines daß man die Sünde bekennen / das andere / daß man die Absolution und Vergebung vom Beichtiger empfahe als von Gott selbst / und ja nicht daran zweiffele / sondern fest gläube / die Sünden seyn dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Antwort:

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben / auch die wir nicht erkennen / wie wir im Vater unser thun; aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen / die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten / ob du Vater / Mutter / Sohn / Tochter / Herr / Frau / Knecht / Magd seyst / ob du ungehorsam / untreu / unfleißig gewesen seyst / ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Wercken / ob du gestohlen / versäümet / verwahrloset / Schaden gethan hast.

Lie-

Lieber stelle mir eine kurze Weise zu
beichten.

Solt du zum beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr / ich bitte euch/ihr wollet
meine Beichte hören / und mir die Ver-
gebung sprechen um Gottes willen.

Sage an.

Ich armer Sünder bekennne mich
für Gott aller Sünden schuldig/
insonderheit bekennne ich für euch / daß
ich ein Knecht (Magd ic.) bin. Aber
ich diene leider untreulich meinem
Herrn. Denn da und da habe ich nicht
gethan/was sie mich geheissen/ habe sie
erzürnet und zu fluchen beweget / habe
versäumt/ und Schaden lassen gesche-
hen; Bin auch in Worten und Wer-
cken schandbahr gewesen/habe mit mei-
nes gleichen gezürnet / wider meine
Frau gemurret und geflucht ic. Das
alles ist mir leid / und bitte um Gnade/
ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekennne ich für euch /
daß

daß ich mein Weib / Kind und Gesinde
nicht treulich erzogen habe zu Gottes
Ehren. Ich habe geflucht böse Exempel
mit unzüchtigen Worten und Wercken
gegeben / meinen Nachbarn Schaden
gethan / übel nachgeredet / zu theuer
verkauft / falsche und nicht ganze
Waare gegeben. Und was es mehr
wider die Gebot Gottes und seinen
Stand gethan.

Wenn aber jemand sich nicht findet be-
schweret mit solchen oder mit größern Sünden/
der soll nicht sorgen oder weitere Sünden su-
chen / noch erdichten / und damit eine Marter
aus der Beichte machen / sondern erzehle eine
oder zwei / die du weißt / also:

Insonderheit bekenne ich / daß ich
einmal geflucht / item einmal unhübsch
mit Worten gewest / einmal die N. ver-
säumet habe / 2c. also laß es genug seyn.

Weißt du aber gar keine (welches doch
nicht wohl sollte möglich seyn /) so sage auch
keine insonderheit / sondern nimm die Berge-
bung auf die gemeine Beichte / so du für Gott
thust gegen dem Beichtiger.

Darauff

Darauff soll der Beichtiger sagen:
GOTT sey dir gnädig / und stärke
deinen Glauben / Amen.

Weiter gläubest du auch / daß meine Ver-
gebung GOTTES Vergebung sey?

Antwort:

Ja / lieber Herr.

Darauff spreche er:

Wie du gläubest so geschehe dir. Und
ich aus dem Befehl unsers HERRN JE-
su Christi vergebe dir deine Sünde im
Nahmen des Vaters und des Sohnes /
und des Heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Frieden.

Welche aber grosse Beschwerde des Ge-
wissens haben oder betrübt und angefochten
sind / die wird ein Beicht-Vater wohl wissen
mit mehr Sprüchen zu trösten und zum Glaus-
ben zu reizen. Das soll allein eine gemeine
Weise der Beichte seyn / für die Einfältigen.

Eine andere kurze Weise zu beichten für
die Einfältigen dem Priester.

Würdiger / lieber Herr / ich bitte euch
um GOTTES Willen / gebet mir guten
Rath meiner Seelen zu Trost.

Was

Was begehrest du denn? Antwort.

Ich armer Sünder bekenne/
und klage euch für GOTT mei-
nem HErrn / daß ich ein sündiger
gebrechlicher Mensch bin / ich halte
nicht die Gebot Gottes / und gläube
nicht wohl dem Evangelio / ich thue
nichts / ich kan nicht viel leiden / in-
sonderheit habe ich gethan N. und
das / welches mich im Gewissen
drückt / darum bitte ich euch / ihr
wollet mir an Gottes statt Verge-
bung sprechen.

Eine andere Bekänntniß der Beichte.

Ich bekenne mich für GOTT
und euch / als ein armer Sün-
der / und voll aller Sünden des Un-
glaubens und Lasterung Gottes:
Ich fühle auch / daß Gottes Wort
nicht in mir Frucht bringet / ich höre

D

68

es / und nehme es nicht an mit
Ernst / &c. Ich erzeigemeinem Näch-
sten nicht die Wercke der Liebe / ich
bin zornig / häßig / neidisch über ihn /
ich bin ungedultig / geizig und ge-
neigt zu allen Argen. Derohalben
ist mein Hertz und Gewissen be-
schweret / und wäre der Sünden
gerne loß / bitte / ihr wollet meinen
kleinen Glauben stärken / und mein
schwach Gewissen trösten / durch
das Göttliche Wort und Zusagung.

Warum wilt du zum Sacrament gehen ?

Antwort :

Darum / daß ich meine Seele mit
Gottes Wort und Zeichen stärken /
und Gnade erlangen will.

Hast du denn in der Beichte Vergebung der
Sünden ? Antwort :

Was dann / ich will das Zeichen Got-
tes auch haben zu dem Wort / und Got-
tes Wort vielmal hören / ist desto besser.
Diese

3 3 3 3: 3 3 3 3: 3 3 3 3 3 3
 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3 3
 3 3 3 3 3 3 3 3: 3 3 3 3 3 3 3 3

Diese Figur stehet Mathai am 26.
 Marci am 14. Luc. am 22.
 1. Cor. am 11. Cap.



Dz

Das

Das Sacrament Des Altars/

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und
Blut unsers HERRN JESU
Christi/ unter dem Brodt und
Weinuns Christen zu essen und zu
trincken/ von Christo selbst ein-
gesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

So schreiben die heiligen Evan-
gelisten / Matthäus / Marcus/
Lucas und St. Paulus.

Unser HERR JESUS
Christ

Christus / in der Nacht /
da Er verrathen ward /
nahm Er das Brodt /
danket und brach's / und
gab es seinen Jüngern / und
sprach: Nehmet hin und
esset / das ist mein Leib / der
für euch gegeben wird / sol-
ches thut zu meinem Ge-
dächtniß.

Desselbigen gleichen
nahm Er auch den Kelch
nach dem Abendmahl /
danket / und gab ihnen den /
und sprach: Nehmet hin /
D 3 und

und trincket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue
Testament in meinem Blut/
das für euch vergossen wird/
zur Vergebung der Sün-
den. Solches thut / so oft
ihres trincket / zu meinem
Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Antwort:

Das zeigen uns diese Wort:
Für euch gegeben und vergos-
sen zur Vergebung der Sün-
den. Nämlich: daß uns im
Sacrament Vergebung der Sün-
den

den / Leben und Seeligkeit durch
solche Wort gegeben wird. Denn wo
Vergebung der Sünden ist / da ist
auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche
grosse Dinge thun? Antwort:

Essen und Trincken thut freylich
nicht / sondern die Wort / so da stehen:
Für euch gegeben und ver-
gossen zur Vergebung der
Sünden. Welche Wort sind
neben dem leiblichen Essen und
Trincken / als das Hauptstück im
Sacrament. Und wer denselben
Worten gläubet / der hat / was sie
sagen / und wie sie lauten / nemlich
Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament
würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten/
ist wohl eine feine äusserliche Zucht:
Aber der ist recht würdig und
wohl geschickt/ der den Glauben
hat an diese Wort: Für euch
gegeben und vergossen zur
Vergebung der Sünden:
Wer aber diesen Worten nicht
gläubet/ oder zweiffelt/ der ist un-
würdig und ungeschickt. Denn
das Wort (Für euch) fodert eitel
gläubige Herzen.

Wie ein Haus-Vater sei-
nem Gesinde fürhalten soll/ sich
Morgens und Abends
zu segnen.

Des

Des morgens / wenn du aus dem Bette
fährest / solt du dich segnen mit dem Creutz/
und sagen:

Das walt Gott Vater † / Sohn † /
und Heiliger Geist † / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben
und Vater Unser. Wilt du / so magst du diß
Gebetlein darzu sprechen.

Ich dancke dir / mein himmli-
scher Vater / durch JESUM
Christum deinen lieben Sohn /
daß du mich diese Nacht für allem
Schaden und Gefahr behütet hast:
Und bitte dich / du wollest mich die-
sen Tag auch behüten für Sünden
und allem Ubel / daß dir allemein
Thun und Leben gefalle. Denn ich
befehle mich / mein Leib und Seele /
und alles in deine Hände / dein hei-
liger Engel sey mit mir / daß der böse
D S Feind

Feind keine Macht an mir finde/
Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk
gegangen / und etwa ein Lied gesungen / als die
zehn Gebot / oder was deine Andacht giebt.

Des Abends / wenn du zu Bette gehest /
solt du dich segnen mit dem heiligen Creuze / und
sprechen :

Das walt Gott Vater / Sohn
und Heiliger Geist / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glaubten
und Vater Unser. Wilt du / so magst du diß
Gebetlein darzu sprechen :

Ich dancke dir / mein himmlis-
cher Vater / durch Jesum
Christum deinen lieben Sohn / daß
du mich diesen Tag gnädiglich be-
hütet hast : und bitte dich / du wol-
lest mir vergeben alle meine Sün-
de / wo ich unrecht gethan habe /
und

und mich diese Nacht gnädiglich
behüten. Denn ich befehle mich/
mein Leib und Seel und alles in
deine Hände / dein heiliger Engel
sey bey mir / daß der böse Feind keine
Macht an mir finde/ Amen.

Und alsdenn flugs und frölich
eingeschlaffen.

Wie ein Haus-Vater sein
Gesinde soll lehren das Benedicite
und Grantias sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten
Händen und züchtig für den Tisch treten/
und sprechen:

Aller Augen warten auff dich
Herr/ und du giebest ihnen ih-
re

re Speise zu seiner Zeit / du thust
deine milde Hand auff / und sätti-
gest alles / was da lebet / mit Wohl-
gefallen.

Darnach das Vater Unser / und diß folgende
Gebet.

HErr GOTT himmlischer Va-
ter / segne uns diese deine Gäs-
sen / die wir von deiner milden
Güte zu uns nehmen / durch IESUM
Christum / deinen lieben Sohn /
unsern HErrn / Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher-
weise thun / züchtig und mit gefalteten
Händen sprechen :

Danket dem HErrn / denn Er
ist freundlich / und seine Güte
währet

währet ewiglich / der allem Fleische
Speise giebt / der dem Viehe sein
Futter giebt / den jungen Raben /
die Ihn anruffen. Er hat nicht Lust
an der Stärcke des Rosses / noch
Gefallen an jemandes Reinen.
Der HErr hat Gefallen an denen /
die ihn fürchten / und auff seine
Güte warten.

Darnach das Vater Unser / und diß folgende
Gebet.

Wir dancken dir / HErr Gott
himmlischer Vater / durch
Iesum Christum deinen lieben
Sohn / unsern HErrn / für alle
deine Gabe und Wohlthat / der du
lebest und regierest in Ewigkeit.

Amen.

D 7

Die

Die
Haus = Tafel /

Etlicher Sprüche für aller-
ley heilige Orden und Stände /
dadurch dieselben / als durch eigene
Lection ihres Amts und Dienst
zu ermahnen.

Den Bischöffen / Pfarrherren und
Predigern.

In Bischoff soll unsträfflich
seyn / eines Weibes Mann /
nüchtern / mäßig / sittig / gotsfren /
lehrhafftig / als ein Haushalter
Gottes / nicht ein Weinsäufer /
nicht beißig / nicht unehrliche
Handthierung treiben / sondern ge-
linde / nicht haderhafftig / der sei-
nem eigenen Hause wohl fürstehe /
der gehorsame Kinder habe / mit al-
ler

ler Erbarkeit / nicht ein Neuling /
der ob dem Wort halte / das gewiß
ist / und lehren kan / auf daß er mäch-
tig sey zu ermahnen durch die heil-
same Lehre / und zu straffen die Wi-
dersprecher / 1. Tim. 3. Tit. 3.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsor-
gern zu thun schuldig seyn.

Esset und trincket / was sie ha-
ben / denn ein Arbeiter ist seines
Lohnes werth / Luc. 10. Cap.

Der Herr hat befohlen / daß
die / so das Evangelium verkündigen /
sollen sich vom Evangelio nähren.
1. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort /
der theile mit allerley Gutes dem / der
ihn unterrichtet. Irret euch nicht /
Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 4.

Die Ältesten / die wohl fürstehen /
die

die halte man zwiefacher Ehren
werth/ sonderlich die da arbeiten im
Wort und in der Lehre. Dennes
spricht die Schrift: Du solt dem
Ochsen/ der da drischet? nicht das
Maul verbinden. Item ein Arbeiter
ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5.

Wir bitten euch/ lieben Brüder/
daß ihr erkennet/ die an euch arbeiten/
und euch fürstehen in dem HErrn/
und euch ermahnen. Habet sie desto
lieber um ihres Wercks willen/ und
seyd friedsam mit ihnen/ 1. Thessal. 5.

Gehorchet euren Lehrern/ und
folget ihnen/ denn sie wachen über
eure Seelen/ als die da Rechen-
schafft dafür geben sollen/ auff daß
sie das mit Freuden thun und nicht
mit Seuffzen/ denn das ist euch
nicht gut. Ebr. 13.

Von

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit/die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit/ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben / werden über sich ein Urtheil empfangen / denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über dem / der Böses thut /
Rom. 12.

Du solt das Recht nicht beugen / und solt auch keine Person ansehen / noch Geschenck nehmen. Denn die Geschenck machen die Weisen blind / und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht ist / dem solt du nachjagen. im 5. Buch Mose 16.

Von

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser / was des
Kayfers ist / und GOTT / was
Gottes ist. Matth. 22. Cap.

So send nun aus Noth unter-
than / nicht allein um der Straffe /
sondern auch um des Gewissens
willen. Derhalben müßet ihr ihnen
auch Schoß geben / denn sie sind
Gottes Diener / die solchen Schutz
sollen handhaben. So gebet nun
jederman / was ihr schuldig send /
Schoß / dem der Schoß gebühret /
Zoll / der der Zoll gebühret / Furcht /
dem die Furcht gebühret / Ehre / dem
die Ehre gebühret. Rom. 13.

So ermahne ich nun / daß man
für allen Dingen zu erst thue Bitte/
Gebet / Fürbitte und Dancksagung
für alle Menschen / für die Könige /
und

und für alle Obrigkeit / auf daß wir
ein geruhiges und stilles Leben füh-
ren mögen in aller Gottseligkeit
und Erbarkeit. Denn solches ist
gut / darzu auch angenehm für
Gott unserm Heyland. 1. Tim. 2.

Erinnere sie / daß sie dem Fürsten
und der Obrigkeit unterthan und ge-
horsam seyn. Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen
Ordnung um des Herrn willen / es sey
dem Könige als dem Obersten / oder den
Hauptleuten als den Gesandten von
ihm / zur Rache über die Ubelthäter /
und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2.

Denen Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bey euren
Weibern mit Vernunft / und ge-
bet dem Weibischen / als dem
schwächsten Werkzeug seine Eh-
re / als Mit-Erben der Gnade des
He-

Lebens / auff daß euer Gebet nicht
verhindert werde/ 1. Petr. 3.

Ihr Männer liebet eure Weiber /
und seyd nicht bitter gegen sie/ Col. 3.

Den Ehe- Frauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren
Männern/als den Herrn/ wie Sara
Abraham gehorsam war / und hieß
ihn Herr/ welcher Töchter ihr worden
seyd / so ihr wohlthut / und nicht so
schüchtern seyd/ 1. Petr. 3.

Den Eltern.

Ihr Väter reißet eure Kinder
nicht zum Zorn/ daß sie nicht scheu
werden / sondern ziehet sie auff in der
Zucht und Vermahnung zum
HErrn/ Eph. 6.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren
Eltern in dem HErrn / denn das ist
billig/

billig / ehre Vater und Mutter / das
ist das erste Gebot / das Verheißung
hat / nemlich / daß dir's wohl gehe /
und du lange lebest auff Erden.

Den Knechten / Mägden / Tagelöhnern
und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren
leiblichen Herren / mit Furcht und
Zittern / in Einfältigkeit eures Her-
zens / als Christo selbst / nicht mit
Dienst allein für Augen / als Men-
schen zu gefallen / sondern als die
Knechte Christi / daß ihr solchen
Willen Gottes thut von Herzen.
Lasset euch düncken / daß ihr dem
Herrn / und nicht den Menschen
dient / und wisset / was ein jeglicher
Gutes thut / das wird er empfangen
von Gott / er sey Knecht oder Freyer.
Eph. 6. Coloss. 3.

Den

Denen Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige
gegen ihnen / und lasset euer Dräus-
en / und wisset / daß ihr auch einen
HERRN im Himmel habt / und ist
bey ihm kein Ansehen der Person.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten un-
terthan / und beweiset darinnen die
Demuth. Denn GOTT widerstehet
den Hoffärtigen / aber den Demü-
thigen giebt er Gnade. So demü-
thiget euch nun unter die gewaltige
Hand GOTTES / daß er euch erhöhe
zu seiner Zeit / 1. Petri am 5.

Denen Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und ein-
sam ist / die stellet ihre Hoffnung auff
GOTT / und bleibet am Gebet Tag und
Nacht. Welche aber in Wollüsten
lebet / die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Der

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich
selbst. In dem Wort sind alle Ge-
bot verfasst. Röm. 13. Und halte
an mit Beten für alle Menschen.
1. Tim. 2.

Ein jeder lern sein' Lection/
So wird es wohl im Hause
stohn.



Ein

Ein
Brau-Büchlein
Für die einfältigen Pfarrer
Herren.



Vor

Vorrede
D. Martin Luther.

So manches Land / so manche
Sitten / saget das gemeine
Sprichwort. Demnach weil
Hochzeit und Ehestand ein weltlich
Geschäfte ist / gebühret uns Geistliche
oder Kirchen-Dienern nichts darinnen
zu ordnen / oder regieren / sondern las-
sen einer jeglichen Stadt und Land
hierinne ihren Brauch und Gewohn-
heit / wie sie gehen.

Etliche führen die Braut zweymahl
zur Kirchen / beyde des Abends und
Morgens / etliche nur einmahl. Etliche
verkündigen und bieten sie auf der
Cangel auf / zwo oder drey Wochen
zuvor / solches alles und dergleichen
laß ich Herren und Rath schaffen und
machen wie sie wollen / es gehet mich
nichts an.

Aber so man von uns begehret / für
der Kirchen oder in der Kirchen / sie zu
seeg.

E

seegnen / über sie zu beten / oder sie auch
zu trauen sind wir schuldig dasselbe zu
thun. Darum habe ich wollen diese
Wort und Weise stellen denjenigen so
es nicht besser wissen / ob etliche gelüstet
einträchtiger Weise mit uns hierinnen
zu gebrauchen.

Die andern / so es besser können / das
ist / die allerdings nichts können / und
aber sich düncken lassen / daß sie alles
können / dürfen dieses meines Diensts
nicht / ohne daß sie es überflügeln und
übermeistern mögen / und sollen sich
fleißig hüten / daß sie mit niemand et-
was gleiches halten / man möchte sonst
dencken / sie müßten von andern etwas
lernen / das wäre grosse Schande.

Weil man denn bisher mit den Mön-
chen und Nonnen so trefflich groß Ge-
pränge getrieben hat in ihren Einseeg-
nen / so doch ihr Stand und Wesen ein
ungöttlich und lauter Menschen Ge-
dichte ist / das keinen Grund in d
Schrift hat / wie vielmehr sollen wir
diesen

diesen göttlichen Stand ehren/und mit
viel herrlicher Weise segnen/ beten und
zieren.

Denn ob es wol ein weltlicher Stand
ist / hat er dennoch Gottes Wort für
sich / und ist nicht von Menschen erdicht
oder gestiftet / wie der Mönch- und
Nonnenstand / darum er auch hundert-
mal billiger soll geistlich geachtet wer-
den / denn der klösterliche Stand / wel-
cher billig der allerweltlichste und
fleischlichste soll geachtet werden / weil
er aus Fleisch und Blut / und allerdings
aus weltlichen Wiß und Vernunft er-
funden und gestiftet ist.

Auch darum / daß diesen Stand das
junge Volck lerne mit Ernst ansehen /
und in Ehren halten / als ein Göttlich
Werk und Gebot / und nicht so schimpf-
lich dabey seine Narrheit treiben / mit
Lachen und dergleichen Leichtfertigkeit /
so man bißher gewohnet hat / gerade /
als wäre es ein Scherz oder Kinder-
spiel / ehelich werden oder Hochzeit ma-
chen.

Die es zum ersten gestiftet haben/
daß man Braut und Bräutigam zur
Kirchen führen soll / habens warlich
für keinen Schertz / sondern für einen
grossen Ernst angesehen / denn es kein
Zweiffel ist / sie haben damit den See-
gen GOTTES und gemeine Gebet
holen wollen / und nicht eine Lächeren
oder Heydnisch Affenspiel treiben. So
verweist auch das Werck an ihm sel-
ber wohl. Denn wer von dem Pfar-
rer oder Bischoff Gebet und Segen
begehret / der zeigt damit wohl an/
(ob ers gleich mit dem Munde nicht
redet /) in was Gefahr und Noth
er sich begiebet / und wie hoch er des
Göttlichen Segens und gemeinen
Gebets bedarff zu dem Stande / den
er anfähet / wie sich denn auch wohl
täglich findet / was Unglück der Teuf-
fel anrichtet im Ehestande / mit Ehe-
bruch / Untreu / Uneinigkeit / und al-
lerley Jammer.

So

So wollen wir nun auff diese
Weise an dem Bräutigam und
Braut (wo sie es begehren und for-
dern) handeln.

Zum ersten.

Auff der Cankel auffbiethen mit solchen
Worten:

Hans N. und Greta N. wollen
nach Götlicher Ordnung zum heili-
gen Stand der Ehe greiffen / begeh-
ren deswegen ein gemein Christlich
Gebet für sich / daß sie es in Gottes
Nahmen anfahren / und wohl gera-
the. Und hätte jemand etwas da-
rein zu sprechen / der thue es bey Zeit /
oder schweige hernach / Gott gebe
ihnen seinen Segen / Amen.

Für der Kirchen trauen mit solchen Worten:
Hans wilt du Greten zum Ehelichen
Gemahl haben?

Dicat: Ja.

E 3

Greta

Greta / wilt du Hansen zum Eheli-
chen Gemahl haben?

Dicat: Ja.

Sie lasse er sich die Trau-Ringe einander
geben / und füge ihrer beyde rechte Hände zu-
sammen / und spreche:

Was GOTT zusammen
füget / soll kein Mensch schei-
den.

Darnach spreche er für alle in
gemein.

Weil denn Hans N. und Greta N.
einander zur Ehe begehren / und sol-
ches öffentlich für GOTT und der
Welt bekennen / darauff sie die Hän-
de und Trau-Ringe einander gegeben
haben / so spreche ich sie ehelich zusam-
men / im Nahmen des Vaters / und
des Sohnes und des Heiligen Geistes /
Amen.

Für

Für dem Altar über Bräutigam und Braut
lese er Gottes Wort aus den ersten Buch
Mose am 2. Capitel.

UND GOTT der HERR sprach
Es ist nicht gut / daß der Mensch
alleine sey / ich will ihm eine Gehülffin
machen / die um ihn sey.

Da ließ GOTT der HERR einen
tieffen Schlaf fallen auff den Men-
schen / und er entschlief / und Er nahm
seiner Ribben eine / und schloß die Städ-
te zu mit Fleisch / und GOTT der
HERR bauete ein Weib aus der Rib-
be / die Er von dem Menschen nahm /
und bracht sie zu ihm. Da sprach der
Mann: Das ist doch Bein von mei-
nem Bein / und Fleisch von meinem
Fleisch / man wird sie Männin heissen /
darum / daß sie vom Manne genom-
men ist. Darum wird ein Mann sei-
nen Vater und Mutter verlassen / und
an seinem Weibe hangen / und werden
seyn zwey ein Fleisch.

E 4

Dar

Darnach wende er sich zu ihnen beyden / und
rede sie also an.

Weil ihr euch beyde in den Ehe-
Stand begeben habet in Gottes
Nahmen / so höret auffß erste das Ge-
bot Gottes über diesen Stand.

So spricht Sanct. Paulus:

Die Weiber seyn unterthan ihren
Männern / als dem HERRN / denn
der Mann ist des Weibes Haupt / gleich
wie Christus das Haupt ist der Ge-
meine / und er ist seines Leibes Heyland;
Aber wie nun die Gemeine Christo ist
unterthan / also auch die Weiber ihren
Männern in allen Dingen.

Ihr Männer / liebet eure Weiber /
gleichwie Christus geliebet hat die Ge-
meine / und hat sich selbst für sie ge-
geben / auf daß er sie heiliget / und hat
sie gereiniget durchs Wasser-Bad im
Wort / auf daß er sie ihm selbst zu-
richte / die Gemeine die herrlich sey /
die

die nicht habe einen Flecken oder Run-
zel / oder des etwas / sondern daß sie
heilig sey und unsträfflich.

Also sollen auch die Männer ihre
Weiber lieben / als ihre eigene Leiber.
Wer sein Weib liebet / der liebet sich
selbst / denn niemand hat jemahls sein
eigen Fleisch gehasset / sondern er näh-
ret es und pfleget sein / gleichwie auch
der Herr die Gemeine.

Höret auch das Creutz / so GOTT auff
diesen Stand geleyet hat.

So sprach GOTT zum Weibe:

Ich will dir viel Schmerzen
schaffen / wenn du schwanger wirst /
du solt mit Schmerzen Kinder ge-
bähren / und dein Wille soll deinem
Manne unterworffen seyn / und re
soll dein Herr seyn

Es

Und

Und zum Manne sprach Gott:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme
deines Weibes / und gessen von
dem Baum / davon ich dir gebot / und
sprach: Du solt nicht davon essen. Ver-
flucht sey der Acker um deinet willen /
mit Kummer solt du dich drauff nehren
dein Vebelang / Dornen und Disteln
soll er dir tragen / und solt das Kraut
auf dem Felde essen / im Schweiß dei-
nes Angesichts solt du dein Brod essen /
bis daß du wieder zur Erden werdest /
davon du genommen bist / denn du bist
Erde / und solt zur Erden werden.

Zum Dritten:

So ist das euer Trost / daß ihr wis-
set und gläubet / daß euer Stand für
Gott angenehme und gesegnet ist.

Denn also stehet geschrieben:

GOTT schuff den Menschen ihm
selbst

selbst zum Bilde / ja zum Bilde **GOTTES** schuff er ihn. Und schuff sie ein Männlein und Fräulein / und **GOTT** segnet sie / und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden / und machet sie euch unterthan / und herrschet über die Fische im Meer / und über alles Thier / das auf Erden krecht.

Und **GOTT** sahe an alles / was er gemacht hatte / und siehe da / es war alles sehr gut.

Drum spricht auch Salomo: Wer eine Ehefrau findet / der findet was gutes / und schöpffet Segen vom Herrn.

Hier recke er die Hand über sie /
und bere also:

GOTT / der du Mann
und Weib erschaffen / und zum
Ehestand verordnet hast / darzu
mit Früchten des Leibes gesegnet /
E 6 und

und das Sacrament deines lie-
ben Sohnes JESU Christi/ und
der Kirchen seiner Braut / darinn
bezeichnet/ wir bitten deine grund-
lose Güte/ du wollest solch dein Ge-
schöpff/ Ordnung und Segen nicht
lassen verrücken/ noch verderben/
sondern gnädiglich in uns bewahren/
durch JESUM Christum
unsern HErrn/
Amen.



Das



Das
Tauffbüchlein.



Verdeutschet und aufs neue zu-
 gerichtet.

E 7

Nor

Vorrede.

D. Martin Luther.

Allen Christlichen Lesern Gnade
und Friede in Christo Jesu
unsrem Herrn.

Weil ich täglich sehe und hö-
re / wie gar mit Unfleiß
und wenigem Ernst (will
nicht sagen mit Reichfer-
tigkeit) man das hohe
heilige und tröstliche Sacrament der
Taufe handelt über dem Kindlein / wel-
cher Ursachen ich achte / der auch eine
sey / daß die / so dabey stehen / nichts
davon verstehen / was da geredet / ge-
handelt wird; düncket michs nicht al-
lein nützlich / sondern auch Noth zu
seyn / daß mans in teutscher Sprache
thut. Und habe darum solches ver-
teuscht / anzufahen auf teutsch zu tauf-
en / damit die Pather und beystehen-
de desto mehr zum Glauben und ernstli-
cher Andacht gereizet werden / und die
Priester

Priester / so da täuffen / desto mehr
Fleiß / um der Zuhörer willen / anwen-
den müssen. Ich bitte aber aus Christ-
licher Treu alle diejenigen / so da täuf-
fen / Kinder heben / und dabey stehen /
sie wollen zu Herzen nehmen das treff-
liche Werk und den grossen Ernst / der
hierinnen ist: Denn du hie hörest in
diesem Wort dieser Gebot / wie kläglich
und ernstlich die Christliche Kirche das
Kind hinträgt / und mit so beständigen
und ungezweifelten Worten für Gott
erkennt / es sey vom Teuffel besessen
und ein Kind der Sünden und Ungna-
den / und so fleißig bitte um Hülffe und
Gnade durch die Tauffe / daß es ein
Kind Gottes werden möge.

Darum wollest du bedencken / wie gar
es kein Schertz ist wider den Teuffel
handeln / und denselben nicht allein von
dem Kindlein jagen / sondern auch dem
Kindlein solchen mächtigen Feind sein
Lebelang auf den Hals laden / daß es
wohl Noth ist / den armen Kindlein aus
gan-

hem Herzen und starcken Glauben
beystehen/auf das andächtigeste bitten/
daß ihm Gott / nach laut dieser Gebote/
nicht allein von des Teuffels Ge-
walt helffe/ sondern auch stärke/daß es
möge wieder ihn ritterlich im Leben
und Sterben bestehen.

Und ich besorge/daß darum die Leute
nach der Tauffe so übel gerathen / daß
man so kalt und läßig mit ihnen um-
gangen / und so gar ohne Ernst für sie
gebeten hat in der Tauffe.

So gedencke nun/ daß in den Tauffen
die äußerlichen Stücke das geringste
sind / als da ist / unter Augen blasen/
Creutz anstreichen/Saltz in den Mund
geben/Speichel und Roth in die Ohren
und Nasen thun/mit Del auf der Brust
und Schuldern salben und mit Crisam
die Scheitel bestreichen/ Westerhembd
anziehen/und brennende Kerzen in die
Hände geben/und was da mehr ist/das
von Menschen/die Tauffe zu zieren/hin-
zugethan ist / denn auch wohl ohne sol-
ches

ches alles die Tauffe geschehen mag /
und nicht die rechten Griffe sind / die
der Teuffel scheuet oder fleucht / er ver-
achtet wol grössere Dinge / es muß ein
Ernst hie seyn.

Sondern da siehe auf / daß du im
rechten Glauben darstehest / Gottes
Wort hörest / und ernstlich mit betest.
Denn wo der Priester spricht: Lasset
uns beten / vermahnet er dich / daß du
mit ihm beten solt. Auch sollen seine Ge-
bets-Wort mit ihm zu Gott im Her-
zen sprechen alle Pathen / die umher
stehen. Darum soll der Priester diese
Gebet fein deutlich und langsam spre-
chen / daß es die Pathen hören und ver-
nehmen können / und die Pathen auch
einmütiglich im Herzen mit dem Prie-
ster beten / des Kindleins Noth auff
aller ernstlichste für Gott tragen / sich
mit ganzem Vermögen für das Kind
wider den Teuffel setzen / und sich stel-
len / daß sie es ihnen ein Ernst seyn las-
sen / daß dem Teuffel kein Schimpff ist.

Deß:

Deshalben es auch wohl billig und
recht ist / daß man nicht trunckene und
rohe Pfaffen tauffen lasse / auch nicht lo-
se Leute zu Gevattern nehme / sondern
feine sittige / ernste / fromme Priester
und Gevattern / zu denen man sich ver-
sehe / daß sie die Sache mit Ernst und
rechten Glauben handeln / damit man
nicht dem Teuffel das hohe Sacrament
zum Spotte setze und verunehre / der
darinnen so überschwenglichen und
grundlosen Reichthum seiner Gnade
über uns schüttet / daß ers selbst eine
neue Geburt heist / damit wir aller Ty-
rannen des Teuffels ledig / von Sün-
den / Todt und Hölle loß / Kinder des
Lebens / und Erben aller Güter Got-
tes / und Gottes Kinder selbst / und
Christus Brüder werden.

Aber liebe Christen / laßt uns nicht
so unfleißig solche unaussprechliche Ga-
ben achten und handeln / ist doch die
Taufe unser einiger Trost und Ein-
gang zu allen Göttlichen Gütern / und
aller

aller heiligen Gemeinschaft. Das
helfe uns Gott / Amen.

Der Täufer spreche:

Fahre aus du unreiner Geist / und
gib Raum dem Heil. Geist.

Darnach mache er ihm ein Zeichen an der Stirn
und Brust / und spreche:

Nimm hin das Zeichen des heili-
gen Kreuzes / beides an der Stirn
und Brust.

Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott / Va-
ter unsers Herrn Jesu Christi/
ich ruffe dich an über diesen N. deinen
Diener / der deiner Tauff-Gabe bittet /
und deine ewige Gnade durch die geist-
liche Wiedergeburt begehret. Nimm ihn
auf Herr / und wie du gesagt hast: Bit-
tet / so werdet ihr nehmen / suchet so wer-
det ihr finden / klopfet an / so wird euch
aufgethan so reiche nun das Gute dem/
der da bittet / und öffne die Thür dem/
der da anklopffet / daß er den ewigen
Segen

Seegen dieses himmlischen Bades er-
lange/und das verheissene Reich deiner
Gnade empfahe durch Christum un-
sern HErrn/ Amen.

Lasset uns beten.

Almächtiger/ewiger Gott/ der
du hast durch die Sündfluth
nach deinem strengen Gerichte die un-
gläubige Welt verdammet / und den
gläubigen Noah selb achte nach dei-
ner grossen Barmherzigkeit erhal-
ten/und den verstockten Pharaon / mit
allen den Seinen im rothen Meer er-
säufft/und dein Volk Israel trocken
hindurch geführet / damit das Bad
deiner heiligen Tauffe zukünftig be-
zeichnet / und durch die Tauffe deines
lieben Kindes unsers HErrn Jesu
Christi / den Jordan und alle Wasser
zur seligen Sündfluth und reichlicher
Abwaschung der Sünden / geheili-
get

get und eingesetzt / wir bitten durch
dieselbe deine grundlose Barmher-
zigkeit / du wollest diesen N. gnädig-
lich ansehen / und mit rechten Glau-
ben im Geist beseeligen / daß durch
diese heilsame Sündfluth an ihm er-
sauffe und untergehe alles / was ihm
von Adam angebohren ist / und er
aus der Ungläubigen Zahl gesondert /
in der heiligen Archa der Christenheit
trocken und sicher behalten / allezeit
brünstig im Geist frölich in Hoffnung
deinem Nahmen diene / auff daß er
mit allen Gläubigen deine Verheiß-
ungen / ewiges Leben zu erlangen /
würdig werde / durch Iesum
Christum unsern HErrn /
Amen.

Ich

Ich beschwere dich / du unreiner
Geist / bey dem Nahmen des Vaters /
und des Sohnes / und des Heiligen
Geistes / daß du ausfahrest / und wei-
chest von diesem Diener Iesu Chris-
ti / Amen.

Lasset uns hören das Heil. Evangeli-
um Sanct. Marci.

Und sie brachten die Kindlein zu
Iesu / daß er sie anrührete: Die
Jünger aber fuhren die an / die sie tru-
gen. Da es aber Iesus sahe / ward
Er unwillig / und sprach zu ihnen:
Lasset die Kindlein zu mir kommen /
und wehret ihnen nicht / denn solcher
ist das Reich Gottes. Warlich / ich
sage euch: Wer das Reich Gottes
nicht empfähet als ein Kindlein / der
wird nicht hinein kommen. Und er
her-

herzet sie / und leget die Hände auff
sie / und seegnet sie.

Dem lege der Priester die Hände auff des
Kindes Haupt / und bete das Vater Unser/
samt den Pauthen niederknien.

Vater Unser / der du bist
im Himmel / geheiligt wer-
de dein Name / 2c.

Darnach leite man das Kindlein zu der
Taufe / und der Priester spreche :

Der Herr behüte deinen
Eingang und Ausgang / von
nun an bis zu ewigen Zeiten.

Darnach lasse der Priester das Kind durch
die Pauthen dem Teuffel absagen und sprechen :

N. Entsagest du dem Teuffel.

Antwort :

Ja.

Und

Und allen seinen Wercken?

Antwort:

Ja.

Und allem seinem Wesen?

Antwort:

Ja.

Gläubest du an Gott den Vater /
allmächtigen Schöpffer Himmels und
der Erden?

Antwort:

Ja.

Gläubest du an Jesum Christum /
seinen einigen Sohn unsern Herrn /
der empfangen ist von dem Heiligen
Geist / gebohren von Maria der
Jungfrauen / gelitten unter Pontio
Pilato / gecreuziget / gestorben und
begraben / niedergefahren zur Höllen /
am dritten Tage wieder auferstan-
den von den Todten / auffgefahren
gen Himmel / sitzend zur Rechten
GOT-

Gottes des Allmächtigen Vaters /
von dannen er kommen wird zu rich-
ten die Lebendigen und die Todten?

Antwort:

Ja.

Glaubest du an den Heiligen Geist /
eine heilige Christliche Kirche / die Ge-
meine der Heiligen / Vergebung der
Sünden / Auferstehung des Fleisches
und ein ewiges Leben?

Antwort:

Ja.

Wilt du getauft seyn?

Antwort:

Ja.

Darnach nehme er das Kindlein / tauche es
in die Tauffe / und spreche:

Und ich tauffe dich im
Nahmen des Vaters / und
des

des Sohnes / und des Heiligen
Geistes.

Denn sollen die Vathen das Kindlein halten
in der Tauffe / und der Priester spreche / weil
er das Wester-Hembde anzeucht.

Der Allmächtige GOTT
und Vater unser^s HERRN
JESU Christi / der dich
anderweit gebohren hat /
durchs Wasser und den Hei-
ligen Geist / und hat dir alle
deine Sünde vergeben / der
stärke dich mit seiner Gnade
zum ewigen Leben.

Amen.

Friede sey mit dir / Amen.

Christ-

W. B. B. B. B. B. : W. B. B. B. B. : W. B. B. B. B.
W. B. B. B. B. B. : W. B. B. B. B. B. : W. B. B. B. B. B.
W. B. B. B. B. B. : W. B. B. B. B. B. : W. B. B. B. B. B.

2. 3. Aug. 1775

Christliche

Frage-Stücke/

Durch

D. Martin Luthern

gestellt/

Für die/so zum Sacrament gehen
wollen/ mit ihren
Antworten.

Nach gethaner Beichte und Un-
terricht von denen zehen Gebot-
ten / Glauben / Vater Unser /
von den Worten der Tauffe und Sa-
crament / so mag der Beicht-Vater
oder einer sich selbst fragen.

§ 2

I. Glau-

1. Gläubest du / daß du ein Sünder seyst?

Antwort:

Ja / ich gläube es / ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten / die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leid?

Antwort:

Ja / es ist mir leid / daß ich wider GOTT gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey

GOTT verdienet? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade / zeitlichen Tod / und ewige Verdammniß / zum Röm. 6.

5. Hoffest du auch seelig zu werden?

Antwort:

Ja / ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn?

Antwort:

Meines lieben HERRN JESU Christi.

7. Wer

7. Wer ist Christus?

Antwort:

Gottes Sohn / wahrer GOTT
und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Antwort:

Nur einer / aber drey Personen /
Vater / Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat Christus für dich gethan / daß du
dich seiner tröstest?

Antwort:

Er ist für mich gestorben / und hat
sein Blut am Creutz für mich vergossen
zur vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Antwort:

Nein / denn der Vater ist nur
GOTT / der Heilige Geist auch / aber
der Sohn ist wahrer GOTT und wahr-
er Mensch für mich gestorben / und
hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio / und
aus den Worten vom Sacrament /

§ 3

und

und bey seinem Leib und Blut im
Sacrament mir zum Pfand gege-
ben.

12. Wie lauten die Worte?

Antwort:

Unser Herr JESUS Chri-
stus / in der Nacht / da er verrathen
ward / nahm Er das Brod / dancket
und brach / und gabs seinen Jün-
gern und sprach: Nehmet hin / esset
das ist mein Leib / der für euch gege-
ben wrd / solches thut zu meinem
Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er
auch den Kelch / nach dem Abend-
mahl / dancket / und gab ihnen den /
und sprach: Nehmet hin / und trin-
cket alle daraus / dieser Kelch ist das
neue Testament in meinem Blut /
das für euch vergossen wird zur
Vergebung der Sünden: Solches
thut

thut / so oft ihrs trincket / zu meinem
Gedächtniß.

13. So gläubest du / daß im Sacrament der
wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort:

Ja / ich gläube es.

14. Was beweget dich das zu gläuben?

Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin/
esset / das ist mein Leib; Trincket alle
daraus / das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun / wenn wir seinen
Leib essen / und sein Blut trincken / und
das Pfand also nehmen?

Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen
verkündigen / und bedencken / wie Er
uns gelehret hat: Solches thut / so oft
ihrs thut zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes geden-
cken / und denselben verkündigen?

Antwort:

Daß wir lernen gläuben / daß keine
Creatur hat können genug thun
für

für unsere Sünde / denn Christus
wahrer Gott und Mensch / und daß
wir lernen erschrecken für unsern Sün-
den / und dieselben lernen groß achten /
und uns sein allein freuen und trösten /
und also durch denselben Glauben selig
werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sün-
de zu sterben und gnug zu thun?

Antwort:

Die grosse Liebe zu seinem Vater /
zu mir und zu andern Sündern / wie
geschrieben stehet / Joh. 16. Rom. 5.
Galat. 2. Ephes. 5.

18. Endlich aber / warum wilt du zum
Sacrament gehen?

Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben / daß
Christus um meiner Sünde willen
aus grosser Liebe gestorben sey / wie ge-
sagt / und darnach auch von ihm lerne
Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Wa-

19. Was soll einen Christen vermahren und
reizen / das Sacrament des Altars
offt zu empfangen?

Antwort:

Von Gottes wegen soll ihm beyde
des Herrn Christi Gebot und Ver-
heissung / darnach auch seine eigene
Noth / so ihm auf dem Halse lieget / trei-
ben / um welcher willen solch gebiethen /
Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun / wenn
er solche Noth nicht fühlen kan / oder keinen
Hunger noch Durst des Sacra-
ments empfindet?

Antwort:

Dem kan nicht besser gerathen wer-
den / denn daß er erstlich in seinen Bu-
sen greiffe / und fühle / ob er auch noch
Fleisch und Blut habe / und gläube doch
der Schrift / was sie davon saget.
Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern / daß er um sich sehe /
ob er auch noch in der Welt sey / und

dencke / daß es an Sünden und Noth
nicht fehlen werde / wie die Schrift
saget. Joh. 15. und 16. 1. Joh. 2. und 5.

Zum dritten / so wird er ja auch den
Teuffel um sich haben / der ihm mit
Lügen und Morden Tag und Nacht
keinen Frieden innerlich und äußerlich
lassen wird / wie ihn die Schrift nen-
net / Joh. am 6. und 16. 1. Petr. 5.
Ephes. 6. 2. Tim. 2.

NOTA:

Diese Fragstücke und Antwort sind
kein Kinderspiel / sondern von dem
Ehrevürdigen und frommen D. Luther/
für die Jungen und Alten aus einem
grossen Ernste geschrieben. Ein jeder
sehe sich wohl für / und laß es ihm auch
einen rechten Ernst seyn. Denn St. Paulus
zum Galatern am 6. spricht: Irret
euch nicht / Gott läßt sich nicht spotten.

Eine



Eine andere Frage.

Wie viel sind Haupt-Stücke der
ganzen Christlichen Lehre?

Antwort.

Sechse.

Das erste.

Von denen zehen Geboten.

Das andere.

Die drey Haupt-Artickel
unseres Christlichen Glau-
bens.

Das dritte.

Vom Gebet.

Das vierdte.

Vom Sacrament der
Heiligen Lauffe.

F 6

Das

Das Fünffte.

Vom Ambt der Schlüssel / oder Absolution.

Das Sechste.

Vom Sacrament des heiligen Leibes und Blutes JESU Christi.

Von den zehen Geboten.

Worzu dienen die zehen Gebot?

Antwort:

Sie dienen darzu / daß wir daraus lernen sollen / was Gott von uns will gethan und gelassen haben / und unsere Sünde erkennen.

Vom Glauben.

Worzu dienen die drey Haupt-Artickel unsers Christlichen Glaubens?

Antwort.

Sie dienen darzu / daß sie uns anzeigen / was wir von Gott gewarten und empfangen müssen / daraus wir ihm recht

recht lernen erkennen / und dasjenige
thun mögen / was er in denen zehen
Geboten von uns fodert.

Vom Gebet.

Wozu dienet das Gebet?

Antwort:

Es dienet darzu / daß wir Gott im-
merdar bitten sollen / daß er uns den
Glauben und die Erfüllung der zehen
Gebot geben / erhalten und mehrern
wolle / und alles / was uns daran hin-
dert / hinweg nehmen.

Was soll uns ermahnen zum Gebet?

Antwort:

Dreyerley.

Zum ersten / daß uns Gott geboten
hat / seinen Nahmen in allen Nothen
anzuruffen / und zu beten.

Zum andern / daß er uns hat zuge-
sa gt /

sagt / Er wolle unser Gebet gewißlich
erhören / Jer. 29. Matth. 7.

Zum dritten / daß er uns die Noth-
durfft / darum wir ihn bitten sollen /
im Vater Unser selbst angezeigt und zu
erkennen giebet.

Von dem Sacrament.

Wozu dienen die heiligen Sacramenta?

Antwort:

Sie dienen dazzu / daß sie den
Glauben in uns erwecken und stär-
cken sollen / und uns der gnadenrei-
chen Zusagung Gottes in Christo
versichern / als gewisse Siegel und
Zeichen / die Gott der Herr selbst
eingesetzt und gegeben hat.

Von der Beichte.

Was ist die Beichte? Antwort:

Beichten

Beichten ist nichts anders / denn seine Schuld bekennen / und um Vergebung bitten / wie uns Christus im Vater Unser gelehret hat.

Wie mancherley Weise geschieht solches?

Antwort:

Dreyerley.

Zum ersten / wenn wir unser ganges Leben für Gott sündlich bekennen / und um Gnade bitten / wie denn alle Heiligen thun müssen. Ps. 32.

Zum andern / wenn wir unsern Nächsten beleidiget haben / und um Vergebung bitten / wie Christus Matth. 6. und 18. befohlen hat.

Zum dritten / wenn wir nach Erforderung unserer Nothdurfft die heimliche Noth unsers Gewissens einem verständigen Menschen entdecken / auf daß wir durch ihn mit Gottes Wort getröstet werden.

Von

Von der Absolution und Vergebung der Sünden.

Wiewohl Gott selbst im Propheten Esaiä am 43. Capitel sprach: Ich / ich tilge deine Übertretung um meinet willen. So ist doch denen verordneten Dienern in der Christenheit / von unserm HErrn Christo befohlen / denen / so ihm im rechten Glauben bekennen / und darum bitten / Absolution und Ablass der Sünden zu sprechen. Denn Matthäi am 18. Capitel spricht er: Warlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sey: Und was ihr auf Erden lösen werdet / soll auch

auch im Himmel loß seyn. Und
Johannis am 20. Capitel. Der
Herr Iesus Christus bließ seine
Jünger an/ und sprach zu ihnen:
Nehmet hin den Heiligen Geist/
welchen ihr die Sünde erlasset/ de-
nen sind sie erlassen/ und welchen
ihr sie behaltet/ denen sind sie
behalten. Diese und solche trost-
reiche Gewalt und Absolution nen-
net unser Seeligmacher selbst des
Himmelreichs Schlüssel/ sind je
hoch zu achten/ und oft/ wenn
jemand seine Sünde drücket/ zu
suchen. Wer aber die verachtet/
der weiß nicht/ was Sünde/ Tod
und Hölle ist/ sondern ist ein Saddu-
cäer und Epicurer.

Eine

Eine tröstliche Absolution.

Der Allmächtige Gott
und Vater unser
Herrn Jesu Christi will
dir gnädig und barmherzig
seyn / und will dir alle deine
Sünde vergeben / um des
willen / daß Jesus Christus
dafür gelitten hat / und ge-
storben ist. Und in desselben
unsern Herrn Jesu Christi
Namen / und auf seinen Be-
fehl / als da er saget: Welchen
ihr die Sünde vergebet / de-
nen sind sie vergeben; spreche
ich dich aller deiner Sünde
gantz

gantz frey/ledig und loß/das
sie dir allzumahl vergeben
sind / also reichlich und voll-
kommen / als Iesus Chri-
stus mit seinem Leiden und
Sterben solches verdienet
hat/und in der ganken Welt
durchs Evangelium zu pre-
digen befohlen hat. Und
dieser unser **W E R D**
E S U E N D E S
tröstlichen Zusage / der wol-
lest du dich mit Ernst anneh-
men / und festiglich gläu-
ben / dir sind deine Sünde
vergeben im Nahmen des
Va-

Vaters / und des Sohnes /
und des Heiligen Geistes /
Amen.

Ein Gebet.

Ehe man das Sacrament
empfähet.

Herr / wahr ist / daß ich
unwürdig bin / daß du
unter mein Dach gehest;
doch bin ich durstig und be-
gierig deiner Hülffe und
Gnade / daß ich möge fromm
werden / und kan mich auf
kein anders verlassen / denn
daß ich iekund deine süsse
Worte gehöret habe / damit
du

du mich zu Tische ladest / und
sagest mir Unwürdigen zu /
ich soll Vergebung der Sün-
den haben durch deinen Leib
und Blut / so ich esse und
trincke in diesem Sacrament.
Lieber HERR / dein Wort
ist wahr / da zweiffelte ich
nicht an / und darauff esse
und trincke ich mit dir / mir
geschehe nach deinen Wor-
ten / amen.

Dank

Dancksagung/

Wenn einer das Sacrament
empfangen hat.

Globet sey **D. D. D.**
unser Vater / der uns
würdig geschäket hat / zu
dem Reichthum seiner Gna-
de und seliger Speise zu kom-
men. Wir bitten dich / Va-
ter / du wollest deinen Heil.
Geist in uns wachsen und
zunehmen lassen / um Jesu
Christi / seines Heil. Leidens
und Sterbens willen/
Amen.

Diese

Diese Fragstücke/
so zu Doct. Luthers
Catechismo nicht gehö-
ren/mag brauchen/wer
da will/ für sich oder sei-
ne Schüler ingemein/
denn sie sind sehr gut/
nützlich und nöthig für
Die einfältigen und
jungen Leute.

E N D E.



H A L L E



Gedruckt und verlegt von Christoph
Salfelds Wittwe.

anno 1712.

Vol. 11

